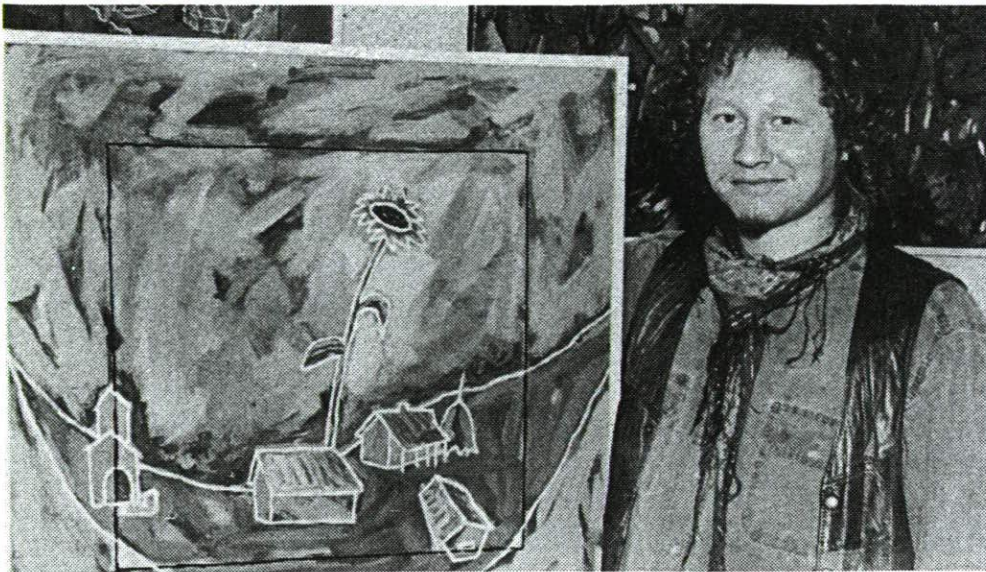


«Rollende Häuschen» schimmern im «Mondlicht» - in der Klavierwerkstatt Nobel in Lichtensteig



Vlado Franjevic träumt von einem eigenen Häuschen.

In gewissen Zeitabständen stellt der Klavierbauer-Fachmann Roger Nobel seine Geschäftsräumlichkeiten an der Hauptgasse 32 in Lichtensteig Künstlerinnen und Künstlern aus nah und fern zu Ausstellungszwecken zur Verfügung. Ab Samstag, den 10. Oktober 1992, genießt dort der Kunstmaler Vlado Franjevic aus Martinac (Kroatien) Gastrecht. Zentrales Anliegen des seit 1991 in St. Gallen wohnhaften Malers ist die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Realität, seinen Träumen und den inneren Bildern, die er sieht.

Erinnerungen ans Heimatland

Der 1963 in Martinac (Kroatien) geborene Vlado Franjevic beendete 1984 die Schule für angewandte Kunst in Zagreb. Danach arbeitete er gut zwei Jahre lang als Schriftensmaler in einer kleinen Reklamewerkstatt, dann als Restaurateur in der kroatischen Akademie für Wissenschaft und Kunst und alsdann als Keramiker in einem Atelier in Zagreb. «Mein Wunsch, oder vielmehr meine Berufung, malen zu lernen und Kunstschaffender zu werden, war eher aussergewöhnlich. In meinen Bildern erzähle ich immer von mir, von meinen guten und schlechten Träumen, von den Erinnerungen an mein Heimatland und meine Kindheit; ich habe die verschiedensten Welten in mir», bemerkte der junge Künstler während eines Gespräches.

Hoffnung für die Zukunft

Vlado Franjevic malt aus einem inneren Zwang heraus, führt uns mit seinen Bildern vor Augen, was ihn beschäftigt. Die vielfach in dunklen Tönen gemalten Bilder regen zum Nachdenken an und strahlen zugleich Hoffnung für die Zukunft aus. Da begegnet man zum Beispiel Reihenhäuschen, dann vom Heustock herunterhängenden und rollenden Häus-

chen. «Ja, ich male gerne Häuser, ich träume von einem eigenen Heim irgendwo in der friedlichen Welt», betonte Vlado Franjevic. Und somit kommt der Kunstschaffende zugleich auf die politische Lage in Kroatien zu sprechen. Die Situation in diesem Land ist für Vlado Franjevic deprimierend, er spricht nur ungerne darüber, denn zu sehr hängt er an seinem Heimatland.

Acryl und Öl

Vlado Franjevic liebt die Ölmalerei, die Kraft und Konsistenz ihrer Farben, zieht ihr aber hie und da die Acrylfarbe vor. Die Bilder lassen sich eher schwer einordnen und sind stark expressiv. Reine Farben und kräftige Striche sind ebenso typisch, wie akzentuierte Farbflächen. Die Bilder wirken eher grell und kalt, zuweilen chaotisch - trotz der offensichtlich angestrebten Ordnung. Meist sind ein paar Gegenstände auf die Bildmitte hin zentriert, vielfach mehr oder weniger verfremdet. Das Schaffen dieses Malers ist, wie bei vielen Künstlern unserer Zeit, mit der Entwicklung der Malerei unseres Jahrhunderts vergleichbar.

Auch Schmuck und Gedichte

Vlado Franjevic zeigt seine Gefühle und seine innere Welt nicht nur in Gemälden, sondern auch in Gedichten. Ist er nun ein malender Poet, oder ein dichtender Maler? «Für mich gehört beides zusammen, denn ich kann meine Empfindungen und Gefühle sowohl in Bildern, als auch mittels Gedichten ausdrücken und den Mitmenschen näher bringen.» Im weiteren präsentiert der Künstler in der Klavierwerkstatt Nobel eine Auswahl an Schmuck, den er ebenfalls selbst anfertigt.

Peter Waters zu Gast

Die Vernissage zur Bilderausstellung von

Vlado Franjevic wird am Samstag, den 10. Oktober (Beginn: 17.00 Uhr), vom australischen Pianisten Peter Waters, welcher seit vielen Jahren in der Ostschweiz lebt, musikalisch umrahmt. Nebst Kompositionen von Mozart und Bartok stand auf seiner kürzlichen Australientournee auch die «Phrygian Gates» von John Adams auf dem Programm, mit denen Waters im vergangenen November im Waaghaus Aufsehen erregte und die er auch für Radio DRS eingespielt hat. Diese Komposition wird, nebst weiteren Stücken, nun am Samstag auch in der Klavierwerkstatt Nobel zu hören sein. Somit kommen an der Vernissage sowohl die Liebhaber von Kunstwerken, als auch virtuosen Kompositionen zum Zuge - also ein «Muss» für jedermann...

Gründung der Schweizerischen Interessengemeinschaft der Gebäudetechnikorganisationen

Die in der Gebäudetechnik tätigen Verbände: Verband Schweizerischer Heizungs- und Lüftungsfirmen (VSHL), Gruppe der schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie (GSGI), Schweizerische beratende Haustechnik und Energieingenieure (SBHI), Schweizerischer Spenglermeister- und Installateur-Verband (SSIV) haben durch die Gründung einer neuen Interessengemeinschaft eine noch engere Zusammenarbeit beschlossen.

Die Unabhängigkeit der angeschlossenen Verbände bleibt bestehen. Die Schweizerische Interessengemeinschaft der Gebäudetechnikorganisationen soll weiteren Verbänden mit gleichgerichteten Interessen ebenfalls offen stehen. Im Vordergrund der Tätigkeiten stehen unternehmerische, wirtschaftliche und branchenbezogene Fragen. Dank der Bildung der Interessengemeinschaft sollen Synergien genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Die Gebäudetechnik nimmt innerhalb der Bauwirtschaft immer grössere Bedeutung ein. Die Anforderungen an die Gebäudetechnik, nicht zuletzt aufgrund des Schutzes der natürlichen Ressourcen und unserer Umwelt steigen. Die integrale Betrachtungsweise über alle Stufen des Bauens hinweg, angefangen von der Planung bis zur Ausführung, verdrängt traditionelle Rollenmuster und Strukturen.

Die neue Interessengemeinschaft ist überzeugt, dass durch die Bündelung der Kräfte gemeinsame Ziele im Interesse der Branchenangehörigen besser gelöst werden können. Für Fragen wende man sich an Dr. Max Meyer, Auf der Mauer 11, 8001 Zürich, Telefon 01-251 74 00

28. September 1992 - golden Schuhberater der Schweiz

